



AUSSENSICHT

Fritz Kleiner
über das Verhalten der Ver-
treter der Österreichischen
Hochschülerschaft

50 Jahre danach

Nein, das wird keine Reflexion über die Jahre 1967/1968. Davon gibt's schon genug.

Wo bleiben die Studierenden, wo bleibt die Vertretung dieser großen gebildeten Gruppe im Bewusstsein der aktuellen, der Politik der letzten Jahre?

Wo bleiben die Hurra-Rufe des RFS zu den Aussagen von Innenminister Herbert Kickl und Vizekanzler Heinz-Christian Strache, zu Drasenhofen und Waldhäusl, zur „Konzentration“ der Asylwerber, zu allen jenen, die fremd in unser Land kommen, denen man die Möglichkeit nimmt, unsere Sprache zu lernen, die die Politik gar nicht integrieren, sondern lieber heute als morgen „abschieben“ will?

Es geht um Menschen! Der HFS sagt nix. Na ja, mit 2,52 Prozent der Stimmen bei der Wahl 2017 der Österreichischen Hochschülerschaft eh gescheiter.

Wo bleiben denn die gewählten Vertreter der Studierenden, wenn es um Äußerungen zur aktuellen Politik geht?

Wo dann bleiben die anderen Fraktionen der Hochschülerschaft? Wo bleiben die Fachschaftslisten und die Aktionsgemeinschaft StudForum – nicht die AKTION der 68er-Jahre – die mit 43,38 Prozent der Stimmen auch nix zu sagen haben.

Weder zur Bildung noch zur Politik. Sind das alles Konservativlinge, denen es nur mehr daran liegt, in diesem verschulten Bildungssystem unserer österreichischen Universitäten so schnell oder so bequem wie geht fertig zu werden? Ist das das bildungsnotwendige und intellektuell verarbeitete Ergebnis einer wissenschaftlichen Institution?

Was verlieren die Studierenden, wenn sie Zustimmung oder Verneinung zur aktuellen Politik äußern? Auf die Straße zu gehen ist vorbei. Die Social-Media-Quellen, die Blogs, die Auseinandersetzungen, die Äußerungen der Hochschulvertreter in diesen Medien fehlen. „Die gewählte Interessensvertretung der Studierenden der Karl-Franzens-Universität in Graz vertritt die Studierenden gegenüber der Universität und Politik.“ Das ist das Dictum der Österreichischen Hochschülerschaft.

Und die Realität?

Fritz Kleiner arbeitet als Gutachter, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in Graz